

Who

Microspot, Moosseedorf, gehört seit 1996 zur Coop-Gruppe und ist vor allen Dingen für IT-Geräte bekannt, die noch einen Tick billiger sein sollen als bei der Konkurrenz. Nun hat sich der Coop-Onlinehändler in der Adventszeit auch mit Inseraten im Schmuckbereich hervor getan. Dort fand sich beispielsweise ein Weissgoldanhänger inmitten von chinesischer Elektroware von Herstellern wie Ion, Bose, LG, Philips, Irobot oder Huawei. Man darf fragen, ob das Umfeld passt, zusätzlich zeigt die Anzeige aber auch bestens auf, wer der aktuell grösste Konkurrent der Uhren- und Schmuckbranche ist: der Elektrowahn.



Schmuck von Microspot, der „elektrisiert“. / Un bijou de Microspot à dresser les cheveux sur les têtes.

Microspot, Moosseedorf

appartient depuis 1996 au groupe Coop et est surtout connu pour ses articles informatiques proposés à des prix défiant toute concurrence. Le commerçant en ligne de Coop s'est illustré pendant la période de l'Avent en publiant également des annonces dans le segment des bijoux. Il était ainsi possible de trouver par exemple un pendentif en or blanc au milieu des articles électroniques chinois des fabricants Ion, Bose, LG, Philips, Irobot ou Huawei. On est en droit de se demander si un tel environnement se prête à cet exercice. Sans compter que l'annonce montre aussi clairement qui est actuellement le plus grand concurrent de la branche horlogère et bijoutière, à savoir l'électronique et ses pompes.

Hublot, Nyon

liess seine Boutique an der Bahnhofstrasse in Zürich im Januar umbauen und schlug seine Zelte in dieser Zeit für drei Wochen in Form eines Pop-Up-Stores in unmittelbarer Fussdistanz im Warenhaus Jelmolli auf. Zusätzliche Kosten zur ohnehin schon horrenden Miete, zuzüglich Umbaukosten bei offensichtlich geringerem Einnahmepotenzial scheint man in Nyon (und Paris) nicht zu scheuen. Solche Investitionen muss man sich leisten können.

Hublot, Nyon

a procédé en janvier à des travaux de transformation de sa boutique de la Bahnhofstrasse à Zurich. Pendant ces travaux de trois semaines, la boutique a monté des tentes sous la forme d'un pop-up store dans le centre commercial Jelmolli situé tout près. Les coûts supplémentaires ainsi engendrés venant s'ajouter à une location déjà affolante ainsi qu'à des frais de transformation conséquents pour un potentiel de recettes manifestement minime ne semblent pas être une source d'inquiétudes du côté de Nyon (et de Paris). Il faut pouvoir se permettre de tels investissements.

„Wir glauben an eine Win-win-Situation für alle“

An der Schule für Gestaltung Bern und Biel wird in der Berufsgruppe der Goldschmiede neu in offenen Modulkursen unterrichtet. Diese werden neben den Lernenden auch interessierten Berufsleuten angeboten. Kreativer Austausch und eine gestärkte Branche sind das Ziel.

Benjamin Friedli, Sie leiten die Berufsgruppe Goldschmiede an der Schule für Gestaltung Bern und Biel. Nun wechseln Sie das Unterrichtskonzept und bieten neu offene Modulkurse für Lernende und Berufsleute an. Wieso das?

Benjamin Friedli: Wir sind auf der Suche nach wirkungsvollen und praktisch anwendbaren Unterrichtsformen, die der heutigen Zeit entsprechen. Zudem wollen wir die Ausbildung zum Goldschmied weiterentwickeln und stärken.

Welche Ziele stecken dahinter?

Ein Ziel ist sicher, die aktuelle Entwicklung des Berufes mitgestalten zu können. Zudem bieten wir den Lernenden mit einem modularen Unterrichtskonzept unterschiedliche Zugänge zum Beruf und ermöglichen es ihnen, mit neuen Entwicklungen mitzuhalten zu können. Durch den Austausch zwischen Lernenden, Lehrpersonen und externen Berufsleuten möchten wir eine dynamische Entwicklung zu hoher Ausbildungsqualität an unserer Schule fördern.



Benjamin Friedli ist Leiter der Berufsgruppe Goldschmiede an der Schule für Gestaltung Bern und Biel.

In welcher Form wollen Sie die Modulkurse umsetzen?

Die Lernenden besuchen im dritten und vierten Jahr an der Schule für Gestaltung die folgenden Modulkurse: im Frühlingsemester Illustration, Schmuckzeichnen sowie CAD für Schmuckgestalterinnen und im Herbst Schmuck- und Gerätebetrachtung, Schmuckzeichnen sowie Plastisches Gestalten 3D. Die jeweils sechs Einheiten à vier Lektionen werden von verschiedenen Experten unterrichtet. Dazu kommt während des ganzen Jahres der Kurs Edelsteinkunde. An all diesen Modulkursen können auch Berufsleute teilnehmen.

„Wir wollen die aktuelle Entwicklung des Berufes mitgestalten.“

Ist denn die bisherige Unterrichtsform veraltet?

Die Berufswelt hat sich in den letzten Jahren schnell und stark verändert. Es ist wichtig, dass wir nicht stehen bleiben oder gar hinterherhinken. Um in der Branche erfolgreich zu sein, müssen wir herausfinden, was die aktuellen Bedürfnisse einzelner Kunden, verschiedener Zielgruppen oder unserer Gesellschaft sind. Nur wenn wir uns darüber klar werden, können wir uns Gedanken machen, wie wir diese Erwartungen als Goldschmied erfüllen und umsetzen können. In einem weiteren Schritt müssen wir uns auch über zukünftige Bedürfnisse und Werte Gedanken machen. Die Ausrichtungen von Goldschmiede-Ateliers werden wohl individueller sein, als dies heute der Fall ist.

Dementsprechend streben wir ein Unterrichtsmodell an, mit dem wir flexibel und zukunftsgerichtet ausbilden können.

Heisst dies, dass sich Goldschmiede in Zukunft vermehrt spezialisieren werden?

Davon gehen wir aus. Damit sich die Lernenden besser orientieren können, möchten wir eine inspirierende Ausbildung anbieten. An unserer Schule sollen sie verschiedene Wege und Möglichkeiten kennenlernen. Nach dem Lehrabschluss sollen die Jungen einen grossen Schlüsselbund für vielfältige Zugänge haben. So können sie sich ihren eigenen Interessen und Potenzialen entsprechend spezialisieren.

Bringt das einen Mehrwert für die Branche?

Mit dem neuen Konzept möchten wir intrinsische Motivation, Engagement und Innovationskraft fördern und die Lernenden zu selbstbewussten Profis machen, was die gesamte Branche stärkt. Die ausgebildeten Goldschmiede sollen ihre Begeisterung nach aussen transportieren können. Gute Berufsleute sind diejenigen, deren inneres Feuer für ihre Arbeit brennt.

Wie kamen Sie auf die Idee, die Module auch Berufsleuten anzubieten?

Diese Idee entstand in der Zusammenarbeit von Berufsbildnern und dem Fachlehrerteam. Die Möglichkeiten, damit wirkungsvolle Weiterbildung und bereichernden Austausch zwischen Berufsleuten und Lernenden zu schaffen, begeisterten uns auf Anhieb. Die Schulleitung war von Anfang an dabei und klärte die Möglichkeiten mit den Vertretern des Kantons ab. Anschliessend haben wir zusammen den ersten Modulkurs organisiert. Wir glauben an eine Win-win-Situation für die Lernenden, die externen Teilnehmer, die Schule, den Kanton und die Branche.

Wann ist der Startschuss?

Anfang Februar gehts los. Wir sind bestrebt, das Angebote aufgrund der Rückmeldungen und des Austauschs zwischen Lernenden und Berufsleuten weiterzuentwickeln. Nun wünschen wir uns viele motivierte, externe Teilnehmer, die sich für die ersten Kurse schon bald anmelden sollten. (red.)

Offene Kurse

Illustration

Montags, 13.15 – 16.45 Uhr, vom 4. Februar bis am 11. März.

Lehrperson: Eva Rust, e.rust@sfgb-b.ch

Anmeldeschluss: 1. Februar

Schmuckzeichnen

Montags, 13.15 – 16.45 Uhr, 18. März bis 6. Mai

Lehrperson: Stefan Rüthy, s.ruethy@sfgb-b.ch

Anmeldeschluss: 15. März

CAD für Schmuckgestalter

Montags, 13.15 – 16.45 Uhr, 20. Mai bis 1. Juli

Lehrperson: Stefan Schneller,

s.schneller@sfgb-b.ch

Anmeldeschluss: 17. Mai

Edelsteinkunde

Montags, 16.00 – 17.30 Uhr, 04. Februar bis 1. Juli

Lehrperson: Andrea von Allmen,

a.vonallmen@sfgb-b.ch

Anmeldeschluss: 1. Februar

Kursort: SfGGB, Schänzlihalde 31, 3013 Bern

Kosten Hospitanz: pro Kurs Fr.450.- (Ausnahme

Kurs Edelsteinkunde Fr.675.-) 50 Prozent Rabatt

für Ausbildungsbetriebe, die Durchführungen sind

garantiert, die Teilnehmerzahlen sind beschränkt.

LUST AUF NEUE IMPULSE?

Profitieren Sie von offenen Modulkursen der Goldschmiede-Klassen an der Berufsfachschule der Schule für Gestaltung Bern und Biel. Nutzen Sie neue Impulse aus den aktuellen Unterrichtsmodulen für ihren Berufsalltag.

Illustration

Sie erschliessen sich neue Möglichkeiten durch unterschiedliche Gestaltungsmittel, brechen Konventionen auf und entwickeln eine eigene Bildsprache. Sie kennen verschiedene zeichnerische Werkzeuge und Herangehensweisen. Sie experimentieren mit neuen Methoden der Ideenfindung.

Edelsteinkunde

Sie kennen die gemmologischen Grundlagen, um Edelsteine mit Hilfe der Lupe und anderen Geräten unterscheiden und bestimmen zu können. Sie können in der Werkstatt sicher mit Edelsteinen umgehen. Sie können kompetent beraten und verfügen über wichtiges Know-how um die Qualität von Edelsteinen zu beurteilen.

CAD für SchmuckgestalterInnen

Durch Entwurf und Konstruktion mittels CAD-Programmen entwickeln Sie erste komplexere Formen welche mit analogen Mitteln nur schwer realisierbar sind. Sie haben Einblick in die wichtigsten Workflows vom digitalen Skizzieren über Modellier-techniken bis zum 3D-Druck.

Schmuckzeichnen

Sie skizzieren sicher und selbstbewusst Ihre Ideen während Sie mit Ihren Kunden Schmuckstücke entwickeln. Sie zeichnen Schmuckvorschläge als aussagekräftige Kundenvorlage durch die ansprechende Darstellung von Edelmetallen und Edelsteinen. Sie können vermasste Werkstattvorlagen erstellen.

Die Kurse finden an der Schänzlihalde 31, Bern statt.
Weitere Informationen unter: www.sfgb-b.ch/gs-kurse

B:B

